

Daraufhin gibt Herr Diestelmann-Braunschweig den Kassenbericht. Die Kasse schließt mit einem Bestand von 4535 Mark ab. Die Herren Fieh-Welzen und Tippach-Goslar, die die Kasse geprüft haben, beantragen Entlastung, die die Versammlung auch ausspricht. In seinem Voranschlag für das laufende Jahr beantragt Herr Diestelmann die Beibehaltung des Jahresbeitrages von 10 Mark. Herr Olms-Hildesheim beantragt die Herabsetzung des Jahresbeitrages auf 5 Mark, da er es für untunlich hält, in einer Verbandskasse den immerhin nennenswerten Betrag von 4535 Mark anzuhäufen. Herr Maus erklärt, daß der jetzige Beitrag von 10 Mark mit den Zuschüssen vom Börsenverein gerade die laufenden Unkosten deckt, daß also daraus ein weiteres Anwachsen des Verbandsvermögens nicht zu erwarten ist. Das Verbandsvermögen stammt noch aus früheren Jahren und ist vor allen Dingen der sorgsamsten Kassenverwaltung des früheren Schatzmeisters, des Kollegen Ehrich-Hamelu, zu verdanken. Im Hinblick auf die großen Ausgaben, die das Jubiläum verursachen wird, bittet er dringend, den Bestand zu erhalten und nicht in den nächsten Jahren vom Kapital zu leben. Die Versammlung lehnt den Antrag Olms ab. Es bleibt bei 10 Mark Jahresbeitrag.

Satzungsgemäß müssen drei Ausschußmitglieder jährlich ausscheiden. Nach dem bisher üblichen Turnus sind dieses die Kollegen Brumbh-Goslar, Borgmeyer-Hildesheim, die beide wieder wählbar sind. Als drittes Mitglied scheidet Herr Maus-Braunschweig freiwillig aus. Die beiden ersten Herren werden wiedergewählt. Neugewählt wird Herr H. Hamann-Detmold; der neue Verbandsausschuß wählt Herrn Handel-Osnabrück als 1. Vorsitzenden, Herrn E. Fechner-Lüneburg als 2. Vorsitzenden. Herr Müller-Hannover als 1. Schriftführer, Herr Brumbh-Goslar als 2. Schriftführer und Herr Diestelmann-Braunschweig als Schatzmeister verbleiben in ihren Ämtern.

Als Tagungsort für das Jahr 1931 wählt die Versammlung Hildesheim. Herr Tippach-Goslar bittet noch, die Einladungen zur Hauptversammlung etwas zeitiger zu verschicken. Herr Maus sagt dieses zu. In diesem Jahre sind die Einladungen etwas verspätet hinausgegangen.

Dem scheidenden Vorsitzenden widmet Herr Müller-Hannover im Namen des Ausschusses und im Namen der Versammlung herzliche Worte des Dankes für seine Mühewaltung im Interesse des niedersächsischen Buchhandels und spricht die Hoffnung aus, daß schon die nächstjährige Hauptversammlung Herrn Maus wieder in den Ausschuß beruft, sodaß er wieder dem Verband vorstehen kann. Herr Maus schließt die Versammlung mit den Worten des Dankes an seine Helfer im Verbandsausschuß und an alle Mitglieder, die ihm durch ihr Vertrauen erfolgreiches Arbeiten ermöglicht haben.

Waren es auch keine großen Probleme, die diese Hauptversammlung bewegten, so gab es doch eine Menge Fragen zu stellen und zu beantworten; die Versammlung folgte den Verhandlungen mit großem Interesse. Als bei der Neuorganisation des Börsenvereins durch die Einführung des Verlegervereins und der Buchhändlergilde die Frage aufgeworfen wurde, ob dadurch die Kreisvereine überflüssig würden, konnte diese dahin beantwortet werden: Beweist in eurer Arbeit eure Existenzberechtigung! Alle Teilnehmer dieser Versammlung dürften sich davon überzeugt haben, daß die Arbeit des Verbandes unentbehrlich, ja in vielen Fällen nötig ist und daß deshalb heute an der Existenzberechtigung der Kreisvereine nicht mehr gezweifelt werden kann.

Das sich an die Hauptversammlung anschließende gemeinsame Mittagessen wurde von kurzen, aber trefflichen Reden gewürzt. Die Buchhändlerschaft der Stadt Hörter schickte zwei niedliche Ehrenjungfräuleinchen vor, die die Versammelten in zierlichen Versen begrüßten, um dann den Damen eine Blumenpende zu überreichen. Herr Mitschmann-Berlin sprach auf den deutschen Buchhandel, Herr Müller-Hannover auf das deutsche Vaterland, Herr Fechner-Lüneburg in humorvoller Weise auf die Damen und Herr Kehr-Papenburg ließ es sich nicht nehmen, der gastfreundlichen Bevölkerung Hörter den Dank der Versammelten auszusprechen. Den an der Vor-

bereitung der Tagung beteiligten Kollegen der Stadt Hörter dankte Herr Maus noch im Namen des Verbandes für ihre Mühewaltung und Arbeit. Ein Tafellied hob die Stimmung und auch das altbekannte Weserlied klang durch den Saal. Eine Kaffeetafel im Freien hielt die Teilnehmer noch bis zu den Abendzügen zusammen. Die Getreuesten blieben noch bis zum Montag beisammen. Kleine Gruppen schlossen an die Tagung Ausflüge in das herrliche Weserbergland an. G. M.

Internationale Hygiene-Ausstellung in Dresden.

Es wird nicht möglich sein, in einem kurzen Bericht diese Ausstellung nach ihrer Erscheinung und ihrer Idee umfassend und erschöpfend zu charakterisieren, und es wird auch kaum nötig sein, dies zu tun, da wohl keine Zeitung und keine Zeitschrift von Rang es unterlassen hat, ihren Lesern ein mehr oder weniger ausführliches Bild derselben zu geben. Es soll an dieser Stelle deshalb nur der Versuch unternommen werden, in aller Kürze darzustellen, in welcher Weise der Buchhandel und seine Erzeugnisse das Gesicht der Ausstellung formen und ihr geistiges Wollen aussprechen helfen. Und auch dieser Versuch einer Darstellung muß mit Notwendigkeit Stillschweigen bleiben und kann sich nur darauf beschränken, einige wesentliche Eindrücke zu erwähnen und festzuhalten. In den folgenden Ausführungen wird in der Hauptsache der von der Ausstellungsleitung selbst empfohlene und vorgeschlagene Rundgang eingehalten, der wenigstens einigermaßen Gewähr bietet, alles wesentliche zu Gesicht zu bekommen. Man beginnt also mit der Sonderschau »Das Krankenhaus«, die in dem großen repräsentativen, von Stadtbaurat Wolf geschaffenen, für später als Stadthalle geplanten Bau untergebracht ist und trifft hier zuerst auf die Ausstellung des medizinischen Schriftwesens, veranstaltet durch die Hirschwaldsche Buchhandlung in Berlin. In diesem schönsten Innenraum dieses Ausstellungsgeländes, dessen kostbar erlebte Ausstattung und Wandbekleidung das Auge erfreut, ist in Zeisschränken eine Bibliothek eines neuzeitlichen Krankenhauses aufgestellt worden, die in lückenloser Vollständigkeit alle größeren Hand- und Lehrbücher und alle Neuerscheinungen der letzten 2—3 Jahre aus dem Gebiet der Medizin und der medizinischen Hilfswissenschaften von fast allen deutschen Verlegern enthält. Mehr als 150 medizinische Zeitschriften Deutschlands und des Auslandes liegen hier aus und finden, da dieser Raum als Lesehalle und Ruheort gedacht ist und von allen Besuchern der Ausstellung durchschritten wird, reichliche Beachtung und Benutzung. Bei der Wahl und Ausgestaltung dieser weiträumigen und lichtdurchfluteten Halle ist wohl mit Bewußtsein jeder Anknüpfung an die Bibliothek eines Gelehrten und Liebhabers vermieden und dadurch erreicht worden, die Wichtigkeit und Unentbehrlichkeit der wissenschaftlichen Literatur als Rüstzeug des Mediziners auch dem Laienauge verständlich und eindrucksvoll zu machen. — Die nächstfolgende Halle, in unmittelbarer Nähe des Stadions gelegen und den Sport- und Spielplatz an zwei Seiten begrenzend, ist den »Leibesübungen« gewidmet und enthält in ihrem mittleren Teil die Ausstellung des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler. Diese Ausstellungsgruppe besteht aus einer wissenschaftlichen Abteilung und einer Ausstellung der Organisationen, nämlich der Verbände des deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen und der Verbände der Zentralkommissionen für Arbeitersport- und Körperpflege. Die Gruppe »Geschichte der Leibesübungen« stellt dar, wie Leibesübungen, insbesondere Spiel, Sport und Tanz, meist aufs engste mit Kunst, Kunst und Erziehung verknüpft sind und führt bis zur neudeutschen Körperkultur. Die hohe Bewertung der Leibesübungen in der öffentlichen Meinung ergibt sich mit vollkommener Deutlichkeit aus der werbetechnisch geschickt und zugkräftig dargebotenen reichen Auslage der Sportliteratur und Zeitschriften, die das weite Gebiet zu erschöpfender Anschaulichkeit bringen. Von den einzelnen Verlegern sind besonders reichhaltig vertreten die Firmen: Limpert-Dresden, Quelle & Meyer-Leipzig und Union Deutsche Verlagsgesellschaft-Stuttgart. In besonderen Einzelabteilungen stellt der Bund für Mensendieck-Gymnastik seine Übungsliteratur zu Schau, und in einer gemütlichen Koje gibt der Verlag der Sportzeitschrift »St. Georg« einen Überblick über die Reitsportliteratur. — Nähert man sich nun dem Monumentalbau des »Deutschen Hygienemuseums« und unternimmt einen Rundgang durch seine ausgedehnten Schaustellungen, deren packende und bezwingende Anschaulichkeit oft genug gerühmt worden ist, so wird man sich als Buchhändler im wesentlichen auf die Abteilung 5: »Hygienische Volksbildung« beschränken und in erster Linie den Räumen seine Beachtung schenken, in